

DRK baut häuslichen Betreuungsdienst aus

Angebot für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen

Bodenseekreis - Die Zahl demenzerkrankter Menschen wächst: Allein im Bodenseekreis leben rund 2000 Demenzkranke, die auf fremde Hilfe und Betreuung angewiesen sind. 80 Prozent aller Betroffenen werden ohne Unterstützung durch professionelle Hilfe von Angehörigen zuhause betreut. Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) hat daher sein Angebot des häuslichen Betreuungsdienstes für Demenzkranke im Bodenseekreis ausgebaut. Neue Ansprechpartnerin für diesen Dienst in der DRK-Beratungsstelle für Demenzkranke und ihre Angehörigen ist Diplom-Sozialpädagogin Gerlinde Dieterle. Sie koordiniert gemeinsam mit der Leiterin der Beratungsstelle, Diplom-Sozialpädagogin Bruna Wernet, den Betreuungsdienst.

Ziel des Angebots ist es, pflegende Angehörige von Demenzkranken zu entlasten. „Die Betreuung ist eine große Herausforderung für Angehörige“, sagt Bruna Wernet. „Es ist wichtig, dass sie sich Hilfe holen, um der Aufgabe langfristig gewachsen zu sein.“ Der Dienst des DRK ist als so genanntes „niederschwelliges Betreuungsangebot für pflegebedürftige Menschen mit erheblichem Betreuungsbedarf“ anerkannt. Wer das Angebot des häuslichen Betreuungsdienstes in Anspruch nimmt, kann unter bestimmten Voraussetzungen Geld von der Pflegekasse erstattet bekommen. Angehörige können auch dann für den Betreuungsdienst einen Zuschuss aus der Pflegekasse erhalten, wenn der demenzkranke Mensch noch keine Pflegestufe erreicht hat.

„Mit dem häuslichen Betreuungsdienst soll zwei Bedürfnissen entsprochen werden“, erklärt Gerlinde Dieterle. Zum einen entlaste das Angebot die Angehörigen. Sie können sich eine Auszeit von der Betreuung des Demenzkranken nehmen. Zum anderen sind in dieser Zeit geschulte Betreuer bei dem demenzkranken Menschen zuhause in

seiner gewohnten Umgebung und aktivieren ihn, individuell nach seinen Interessen. Die Betreuer gehen mit den Menschen spazieren, singen oder backen, lesen vor, unternehmen kleine Ausflüge, spielen Gesellschaftsspiele.

Gerlinde Dieterle hat bereits die ersten Vermittlungsgespräche mit Angehörigen geführt. „In einem Fall hat sich zur Betreuung sogar jemand gefunden, der den Demenzkranken noch von früher kennt“, freut sie sich. „Wenn sich die beiden verstehen, dann ist das natürlich optimal.“ Kennen sich beide Seiten nicht, wählen die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Betreuer so aus, dass sie zu dem Demenzkranken und seinen Angehörigen passen.

Die DRK-Beratungsstelle hat zwischenzeitlich ein Dutzend Betreuerinnen. Sie werden auf ihre Aufgabe durch Schulungen vorbereitet und besuchen fortlaufend Weiterbildungen. „Sie sind ausgiebig geschult im Umgang mit demenzkranken Menschen“, erklären Wernet und Dieterle die Besonderheit des Angebots der DRK-Beratungsstelle. In der Regel bringen die Betreuer bereits Erfahrung im Umgang mit Demenzkranken mit.

Info:

Die Beratungsstelle des DRK-Kreisverbands für Demenzkranke und ihre Angehörigen ist zu erreichen unter Tel. 07541/504-126. Ansprechpartnerinnen sind Bruna Wernet und Gerlinde Dieterle. Unter dieser Nummer kann sich auch melden, wer Interesse an der Arbeit als Betreuer hat.

Bildtext: Gerlinde Dieterle (links) und Bruna Wernet organisieren den häuslichen Betreuungsdienst im DRK-Kreisverband Bodenseekreis.

